

NAHTZUGABEN VERSÄÜBERN

Bei Jacken und Mänteln, in die du ein Futter einnähst, musst du die Nahtzugaben nicht versäubern, da sie später ohnehin im Inneren verschwinden. Falls du die Jacke nicht abfütterst, empfehle ich dir für einen professionellen Look das Einfassen der Nähte mit Schrägband. Das ist gar nicht schwierig, wenn man den Dreh einmal heraus hat!

Ob du die Nahtzugaben einzeln einfasst wie in meinem Beispiel oder zusammen versäuberst, ist dir überlassen. Achte aber darauf, dass die Naht nicht zu wulstig wird, wenn du sie zu einer Seite legst. Ich habe mich bei den Teilungsnahten sowie Schulter- und Ärmelansatznahten dazu entschieden, die Zugaben zusammen mit Schrägband zu versäubern. Die Nahtzugaben an Ärmeln und den Seiten habe ich auseinandergebügelt und einzeln eingefasst.

❶ Schließe die Naht, deren Zugaben du einfassen möchtest. Falte dann das Schrägband auseinander und nähe es exakt in einer der Bruchlinien rechts auf rechts an die Nahtzugabe.

❷ Dabei sollten die Kanten des Schrägbands und der Nahtzugabe genau, also bündig, aufeinanderliegen.

❸ Im Anschluss klappt du das Schrägband um die Kante nach hinten und steppst es von der sichtbaren Seite her knappkantig ab, wobei du es auf der Rückseite mitfasst.

Wenn du schon etwas geübter bist, kannst du Vorder- und Rückseite auch in einem „Rutsch“ annähen, indem du das Schrägband bereits eingeschlagen an die Stoffkante steckst.

Tipp

Beim Einfassen der unteren Ärmelkante nähst du den Bandanfang offen fest und schlägst das Ende darüber ein.

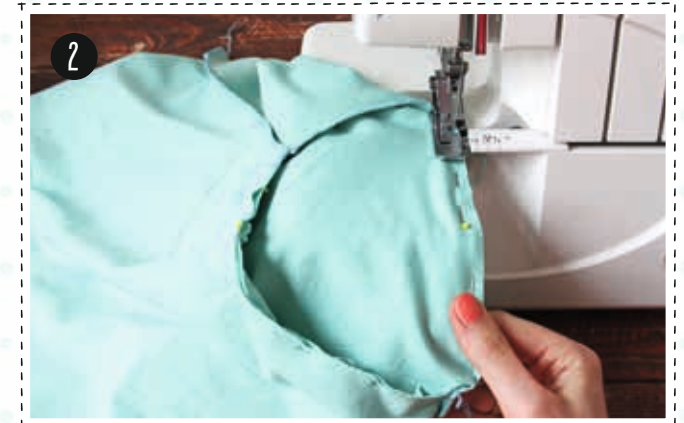
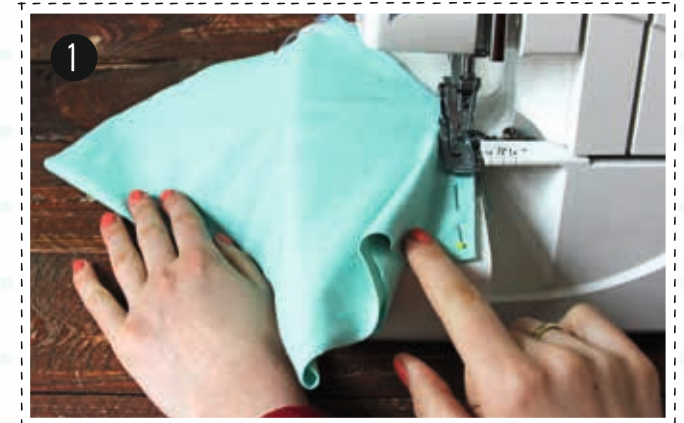
ELASTISCHE NÄHTE

Für die Projekte im Buch, die aus elastischen Materialien wie Jersey und Sweat bestehen, habe ich eine 3-fädige Overlocknaht verwendet. Mit einem Zickzackstich kannst du ein ähnliches Ergebnis erzielen.

❶ Jersey, Strick und besonders elastische Webwaren müssen mit elastischen Nähten zusammengeätzt werden, damit die Stiche später beim Tragen nicht reißen, wenn sich der Stoff dehnt. Besonders sauber wird die Verarbeitung elastischer Stoffe mit einer Overlockmaschine. Dabei legst du den Stoff so an die Maschine, dass die innere Stichlinie dem Nahtverlauf entspricht. Die Nahtzugaben werden dabei automatisch zurückgeschnitten und mit Stichen eingefasst. Die Nahtenden sicherst du bei Overlocknähten, indem du sie mit einer Nadel mit großem Öhr in die Naht ziehst und dann abschneidest.

❷ Bei ringförmigen Nähten – wie etwa der Einsatznaht eines Ärmels – nähst du noch einige Stiche über den Nahtanfang, schneidest das Nahtende etwas großzügiger ab und ziehst ein wenig an den Fäden, damit sie sich in den Stichen verfangen. Dann kannst du die Enden knapp abschneiden.

Besitzt du keine Overlockmaschine, kannst du alternativ auch den Zickzack- oder Versäuberungsstich der Haushaltsnämaschine verwenden. Die innere Einstichlinie entspricht hierbei dem Nahtverlauf, mit der äußeren wird die Stoffkante versäubert. Wenn du nicht direkt an der Kante nähst, kannst du die überstehenden Nahtzugaben später knapp zurückschneiden. Probiere vorher auf einem kleinen Stoffrest, wie die Naht aussieht, spiele mit verschiedenen Stichlängen und -breiten und setze unbedingt vor dem Nähen eine neue Jersey-nadel in die Maschine ein.



Tipp

Bei einer Zickzacknaht nähst du am Anfang und Ende einige Rückwärtsstiche. Bei Overlocknähten entfällt das Rückwärtsnähen. Das Nahtende lässt sich mit Handstichen und einer Nadel mit großem Öhr sichern.